

Nr. 2 / Oktober 2018

Liebe Freunde und Spender,

Wann kommt endlich der Frieden in den Süd Sudan? Diese Frage stellen wir uns alle. In den letzten zwei Monaten scheint sich die Lage etwas beruhigt zu haben. Wir hoffen sehr, dass der Friede in dieses wunderschöne Land zurückkehren wird. Trotzdem, die Menschen vertrauen noch nicht ganz auf die verschiedenen Friedensabkommen, die immer wieder gebrochen wurden.

Auch die Lage der Flüchtlinge hat sich vorläufig etwas verbessert. Wir konnten den Flüchtlingen aus der ersten Not helfen, und schließlich wurden die meisten Familien angesiedelt, so dass sie keine Flüchtlinge mehr sind, sondern ihr eigenes Feld bebauen können.

Immer noch ist ein großes Problem in diesem Land die große Menge an jungen Leuten, die keine Ausbildung und daher keine richtige Lebensperspektive haben. Aus diesem Grund gibt es viele Jugendliche, die im Militär oder unter den Rebellen, d.h. im Krieg, den einzigen Ausweg aus einer verzweiferten Lebenslage sehen. Solange daher so viele junge Menschen keine Bildung haben und daher keine Zukunft sehen, wird es nicht zu einem endgültigen Frieden kommen. Aus diesem Grund haben wir uns in der Pfarrei Ave Maria vorläufig auf die Ausbildung von jungen Menschen konzentriert. Das fängt natürlich mit Kindergarten und Grundschule an. Danach muss es aber eine weitere Bildung geben. Daher haben wir eine Schreinerei als technische Schule beschlossen. Das Gebäude ist nun fertig, auch die Unterrichtsräume und Werkstatt. Dazu haben wir Unterkunft für 20 auszubildende junge Menschen geschaffen und zwei Häuser für Lehrer. Damit sollte die erste Gruppe von Schülern im November ihre Ausbildung beginnen.



Bau der Schreinerei mit Unterrichtsräumen

Im Süd Sudan sind wir umringt von tropischem Regenwald. Gegenwärtig bringt der Wald den Menschen sehr wenig. Daher werden wertvolle Tropenwälder gefällt, als Brennholz verwendet oder billig ins Ausland verkauft, um auf dem Land Mais und Hirse zu pflanzen. Über die Schreinerei und die Ausbildung junger Menschen wollen wir der Bevölkerung zeigen, dass der Wald ein wertvoller Bestandteil von ihrem Land ist, der geschont werden muss. Wir müssen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Forstwirtschaft einführen. Solange der Wald kein Einkommen bringt, werden die Bäume einfach gefällt und verbrannt. Wenn die Menschen im Wald einen Wert sehen, können sie damit auch lernen, den Wald zu schonen. Das ist zumindestens unsere Hoffnung.

Wir sind sehr gespannt, wenn im November die erste Gruppe junger Menschen ihre Ausbildung in der Schreinerei beginnen wird. Gerade bin ich auf meinem Weg von Uganda zurück in den Süd Sudan. Ich kann deshalb aus Uganda leichter einen Brief schreiben. Ich habe den kleinen Lastwagen vollgepackt mit Werkzeugen für die Schreinerei, dazu eine Grundausrüstung für die Unterkunft der Auszubildenden. Die Reise bis in die Pfarrei ist lang. Zunächst von Uganda in den Kongo, danach vom Kongo nach Yambio im Süd Sudan, danach von Yambio weitere acht Stunden nach Tombura und schließlich von Tombura lediglich zwei Stunden bis in die Pfarrei. Wir werden also mehrere Tage unterwegs sein, bis wir in die Pfarrei kommen.

Neben der Schreinerei bauen wir gerade ein Gymnasium auf dem Grund der Pfarrei. Im Unterschied zu Kenia sind Internate nicht üblich im Süd Sudan. Da es aber im ganzen Gebiet kein einziges Gymnasium gibt, müssen die Eltern ihre Kinder nach Tombura oder Yambio, zu irgendwelchen entfernten Verwandten oder Freunden schicken, die dann diese Kinder ausbeuten und als Knechte und Mägde benutzen. Das war ein Problem, mit dem die Familien in Ave Maria auf uns zugekommen sind. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, ein Gymnasium in der Pfarrei zu bauen.



Abschlussklasse der Mittelschule in Ave Maria

Das Gymnasium soll im Januar 2019 die ersten Schüler aufnehmen. Dazu fehlt uns aber noch etwas Anlauf. Wir haben die ersten Lehrer dafür lokalisiert: zwei Lehrer aus Kenia, ein Lehrer aus Uganda und zwei Lehrer aus Kamerun. Es ist umständlich und teuer, Lehrer aus dem Ausland zu besorgen, wenn es aber keine Gymnasiallehrer vor Ort gibt, muss man sie aus dem Ausland holen.

Der Unterhalt von dem Gymnasium wird natürlich ein besonderer Aufwand für die Mission bedeuten, aber solange wir diesen Schritt nicht gehen, werden wir nie junge Menschen haben, die das Gymnasium abschließen und bereit sind, Lehrer, Ärzte, usw. zu werden.

Die Schreinerei wird jetzt im November öffnen. Wir danken allen, die uns bei diesem Projekt geholfen haben. Für das Gymnasium benötigen wir aber noch dringend Unterstützung, damit wir 2019 das neue Gymnasium öffnen können. Es wird auf alle Fälle ein großes Zeichen der Hoffnung für dieses abgelegene Gebiet bedeuten.

Pater Avelino Bassols - MCSPA

Neues aus Turkana

In der Zwischenzeit geht die Mission in Kenia, am Turkana-See weiter. Hier funktioniert die Schulbildung wesentlich besser als im Süd Sudan. Dafür ist hier das Problem, wie man ausreichend Nahrungsmittel für die Bevölkerung produziert. In diesem Jahr hatten wir mächtigen Regen. Die älteren Menschen sagen, dass es 1966 das letzte Mal war, wo Gott den Schlüssel zum Himmel verloren hatte und es immer weiter regnete. In diesen Monaten haben sich die Herden vermehrt, und auch schwächere Tiere konnten überleben, aber wir wissen alle, dass früher oder später es wieder zu einer Dürre kommen wird.

Wir müssen daher weiter mit Alternativen arbeiten. Fischfang im Turkana-See ist eine Alternative, sowie einfacher Ackerbau. Es gibt nun in den verschiedenen Ortschaften kleine Obst- und Gemüsegärten, aber Landwirtschaft ist in diesem trockenen Gebiet nicht leicht. Besonders entlang von dem Seeufer ist das Wasser, auch das von den tieferen Brunnen, vollkommen salzig.

In Nariokotome-Anam haben wir eine Entsalzungsanlage, und die Menschen haben sich gefreut, denn sie haben dadurch nicht nur gutes Trinkwasser, sondern sie können auch anbauen. In Nachukui ist eine viel größere Ortschaft, und auch dort müssen die Menschen mit salzigem Wasser auskommen. Dasselbe gilt für Kaito. Wir möchten nun in Kaito und in Nachukui eine Entsalzungsanlage aufbauen. Das ist eine große Investition, aber es wird sich dann auch lohnen, wenn dadurch eine ganze Ortschaft Trinkwasser hat und Gemüse anbauen kann.

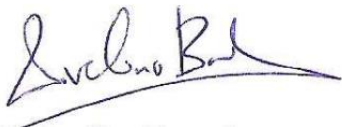


Salzwasserbecken mit Spirulina in Nariokotome-Anam

Eine Frage war, was wir mit dem Restwasser machen, das aus der Entsalzungsanlage kommt. Es hat eine besondere Konzentration an verschiedenen Salzen. Gerade diese Mischung ist aber ideal, um Spirulina anzupflanzen, eine Alge, die diese Salze zum Wachsen aufnimmt. Spirulina ist sehr gesund und kann mit jedem Essen gemischt werden. In Nariokotome-Anam haben wir bereits vier Becken für Spirulina. Wir sind noch dabei, den Anbau von Spirulina zu verbessern. Zum Beispiel muss das Wasser in den Becken in

Bewegung bleiben, denn die Spirulina lebt im Wasser, benötigt aber Sonne und Sauerstoff. Sonne haben wir genug, aber für den Sauerstoff mussten wir jetzt vier einfache Pedale anbringen, die das Wasser in Bewegung halten damit es auch Sauerstoff aufnimmt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Wasserstelle in Nariokotome-Anam

Durch die Entsalzungsanlage in Nariokotome-Anam ist es möglich geworden einen Wasserstelle für die Bevölkerung einzurichten. Mit Hilfe von Solarenergie wird tagsüber Salzwasser vom Turkanasee in Süßwasser umgewandelt. So werden ca. 20.000 Liter zur Bewässerung der umliegenden Gemüesfelder verwendet und ca. 10.000 Liter können über Wasserstellen genutzt werden. Somit hat auch das Volk freien Zugang zu Trinkwasser.

Durch Ihre Spende geben Sie Pater Avelino und seinen Mitarbeitern jeden Tag neuen Mut an ihrem Platz auszuhalten. Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin treu.

Christian Moser - Förderverein NEUE WEGE e.V.



Einweihung der öffentlichen Wasserstelle durch den Bischof von Lodwar

Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Mechthild Roßmann
Hirschenweg 22
85614 Kirchseon
Tel. +49 8091 9522

Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. +49 8091/7697
neue-wege@online.de
www.foerderverein-neuewege.de

Spendenkonto:
KSK München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE26 7025 0150 0000 7442 50
BIC: BYLADEM1KMS